download www.zobodat.at

Ricciella Hübneriana (Lindenb.) N. v. E.

Von V. Torka, Schwiebus.

Feldsümpfe, welche in der heissen Jahreszeit teilweise oder ganz austrocknen und sich im Herbste und im Winter wieder mit Wasser füllen, sind der Standort von Ricciella Hübneriana. In Gegenden, wo diese zierliche Riccia vorkommt, findet man an diesen ihr zusagenden Örtlichkeiten ihre Rosetten in unzähliger Menge auf dem schlammigen Boden in Gesellschaft von Pleuridium nitidum (Hedw.) Rabenh. Ihre im späteren Alter eigentümlich rotbraune Färbung auf der Oberseite unterscheidet sie auf den ersten Blick von ihren Nächstverwandten. Diese Färbung nehmen auch jüngere Exemplare an, wenn sie vom Frühfroste überrascht und getötet werden. Sie und auch Ricciella crystallina (L.) Stephani sind gegen Frost sehr empfindlich.

In der hiesigen Gegend fand ich R. Hübneriana nach den heissen Tagen im August 1904 an zwei Stellen. Die Rosetten standen so dicht bei einander, dass sie sich in vielen Fällen gegenseitig überwucherten. Der eine Feldtümpel, in welchem R. Hübneriana vorkam, zog mich auch aus einem anderen Grunde an, ihn noch öfters aufzusuchen, denn nur hier allein ist der einzige bis dahin bekannte Standort der Mark Brandenburg von Bryum cyclophyllum (Schwgr.) Bryol. eur. (Vergl. Kryptogamenflora der Mark Brandenburg, Laubmoose von C. Warnstorf S. 478.) Eine reichhaltige Algenflora belebt den Sumpf, wenn er mit Wasser gefüllt ist, und um diese in der Entwickelung zu beobachten, legte ich am 28. Oktober 1904 Schlamm aus demselben, worauf sich Räschen von R. Hübneriana befanden, in ein Glas und goss Regenwasser darüber. Das Wasser stand 10—12 cm hoch über den am Grunde sich befindlichen Pflanzen. In einer Zimmertemperatur von 10—12° C beobachtete ich einige zufällig hineingeratene Stämmchen von Hypnum cordifolium Hedw., wie dieselben haarfein gestaltet

download www.zobodat.at

ein ganz bedeutendes Längswachstum entfalteten. Aber auch die Ricciella-Pflänzchen gingen nicht ein, sondern fingen an den Spitzen der Lacinien fortzuvegetieren. Dieses Wachstum beschränkte sich aber nur auf eine Streckung in die Länge, ohne sich jedoch festzuwurzeln. Die Hauptabschnitte der Rosetten ergaben Pflänzchen von 9—12 mm Länge und durchschnittlich 0,5 mm Breite. Nur ihre ursprüngliche Befestigung hielt sie am Grunde fest, die sich aber sehr lockerte, denn oftmals fand ich an der Oberfläche schwimmende Pflänzchen, welche sich längere Zeit frisch erhielten. Da ihnen am Glase keine Möglichkeit geboten wurde sich festzuwurzeln, so gingen sie ein. Fig. 1 stellt ein solches Pflänzchen vor, welches am 20. März 1905 auf der Oberfläche des Wassers schwamm. Fig. 2 ist ein Teil einer Rosette, welche ich an demselben Tage aus dem Grunde des Glases herausnahm. Die Fig. sind in vierfacher Ver-

Fig. 1.

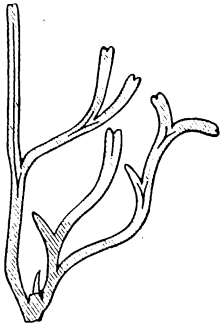

Fig. 2.

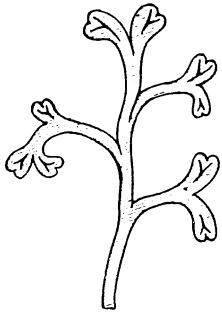

Fig. 3.

grösserung dargestellt. Am 1. April darauf goss ich das Wasser ab und setzte die bis dahin flutenden Stämmchen aufs Trockene. Bald darauf begannen sie sich an ihren Vegetationsspitzen zu verbreitern und festzuwurzeln. Fig. 3 stellt ein solches Exemplar vor, welches ich am 9. Mai 1905 aus dem Glase herausnahm und zeichnete. Der im Wasser gewachsene Teil blieb unbewurzelt und nahm eine erdbräunliche Färbung an.

Aus diesen Beobachtungen geht hervor, dass diese Riciella auch im Freien sich im Wasser wird erhalten können, wenn sie an den Stellen, wo sie vorkommt, davon bedeckt wird. Nur im Wasser allein ist es ihr möglich den Winter zu überdauern, während sie sonst erfrieren müsste.

download www.zobodat.at

Im Frühjahre, wenn die vom Grunde losgetrennten Pflänzchen an der Oberfläche des Wassers den Rand des Sumpfes erreichen, vermögen sie sich festzuwurzeln und neue Pflänzchen hervorzubringen. Man findet in diesen Tatsachen eine Erklärung, warum diese Ricciella solche Stellen bevorzugt, wie die oben geschilderten. Sie sind für ihr Fortkommen die geeignetsten Standorte.

Zu Ricciella fluitans (L.) A. Braun bildet R. Hübneriana den Übergang, welche auch amphibiotisch auf dem Wasser schwimmend und auf der Erde zu wachsen vermag. Aber auch da ist die Landform R. fluitans var. canaliculata (Hoffm.) Lindenb. die sporentragende Pflanze.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Torka Valentin

Artikel/Article: Ricciella Hübneriana (Lindenb.) N. v. E. 105-107